



Der Hafenplatz ist einer der wichtigsten Orte in Lindau und zieht viele Touristen an. Das hohe Fußverkehrsaufkommen gepaart mit dem am Hafenplatz unerlaubten Zweiradverkehr sorgt für regelmäßige Konflikte. Darüber hinaus gibt es in diesem Bereich viel zu verbessern. In diesem Gehcheck werden 9 Standorte unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte untersucht:

- Sicherheit,
- Aufenthaltsqualität,
- Analyse der aktuellen Verkehrssituation (Fuß-, Zweirad- und Autoverkehr).

Entsprechende Verbesserungsvorschläge werden formuliert.

- Standort 1:** Eingang West Hafenplatz
- Standort 2:** Bürgersteig mit Bänken und Tafeln über die Hafengeschichte
- Standort 3:** Bänke in der Nähe des Kursaals
- Standort 4:** Zugang über den Inselgraben
- Standort 5:** Zugang über die Dammgasse
- Standort 6:** Rüberplatz (vor dem Hotel Lindauer Hof)
- Standort 7:** Rüberplatz (am Ufer)
- Standort 8:** Rüberplatz (beim Brunnen)
- Standort 9:** Ecke Rüberplatz/Römerschanze

Standort 1: Eingang West Hafenplatz



Am Eingang West der Fußgängerzone Richtung Mangturm wird mindestens ein Poller regelmäßig entfernt (hier wurden beide Poller entfernt) und nicht wieder installiert, wahrscheinlich um die Zufahrt von Servicefahrzeugen zu ermöglichen. Die Einfahrtmöglichkeit von Fahrzeugen an dieser Stelle ist grundsätzlich bedenklich.

Trotz „doppelter Beschilderung“ (2 x Verkehrszeichen 239) wird das Fahrverbot für Fahrräder sehr oft ignoriert bzw. nicht wahrgenommen.



Verbesserungsvorschläge

Die Poller sollten nach jeder Durchfahrt sofort wieder eingesteckt werden.

Wünschenswert ist eine dauerhafte Sperre für jede Art von Zufahrt bzw. Durchfahrt. Eine Zufahrt zum Hafenbereich wäre für Servicefahrzeuge über die Seitenstraßen (Inselgraben bzw. Dammgasse) möglich.



Ein Verkehrszeichen 254 sollte aufgestellt werden.

Ein Piktogramm sollte am Boden angebracht werden.

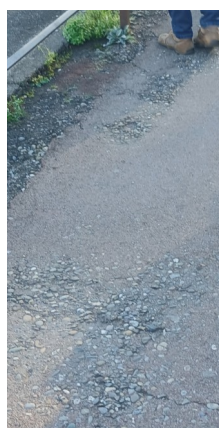
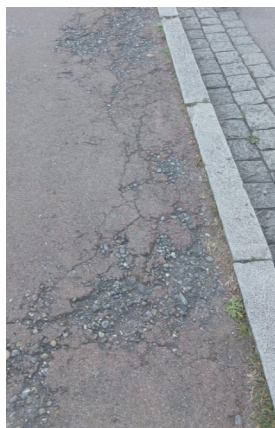
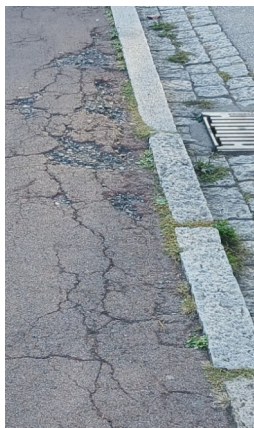


Standort 2: Bürgersteig mit Bänken und Tafeln über die Hafengeschichte



Der Bereich zwischen dem Eingang West und dem Mangturm bietet Erholungsmöglichkeiten mit zahlreichen Sitzbänken, interessanten Tafeln über die Hafengeschichte und eine hervorragende Aussicht auf die charakteristische Hafeneinfahrt und die Bergkulisse. Leider präsentiert sich dieser „Touristenmagnet“ mit einigen Mängeln, die das gesamte Erscheinungsbild an dieser Stelle eindeutig beeinträchtigen:

- der Bürgersteig (heute funktionslos!) ist nicht barrierefrei. Menschen mit Gehbehinderung (Rollator, Rollstuhl) können kaum oder gar nicht an die Tafeln kommen,
- der Bodenbelag auf dem ganzen Bürgersteig ist stark beschädigt und deshalb für Menschen mit Gehbehinderung schwer oder gar nicht passierbar,
- der Raum zwischen dem Geländer und den Bänken ist für Menschen mit Gehbehinderung nicht ausreichend,
- die Bänke zwischen dem Eingang West und dem Finanzamt sind alt und wenig einladend (laut Aussagen von mehreren vor Ort befragten Besuchern).



Verbesserungsvorschläge

Der Bürgersteig soll eingeebnet und die Oberfläche verbessert werden.

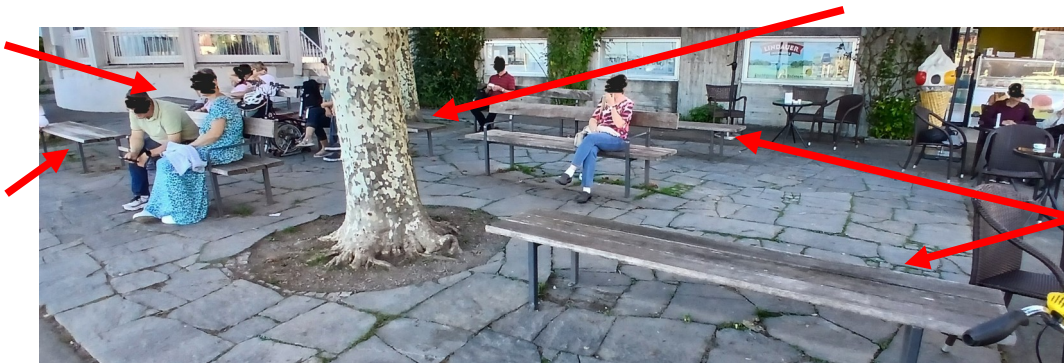
Die vorhandenen Bänke sollen durch bequemere, mit Rückenlehnen ausgestatteten neuen Bänken ersetzt werden. Diese neuen Bänke könnten abwechselnd zum Hafen bzw. zum Hafenplatz ausgerichtet werden.



Diese Abbildungen (Hafenbereich Wasserburg) zeigen ein Lösungsbeispiel.

Solange der Bürgersteig besteht, sollten die Bänke unterhalb des Bürgersteigs auf die Ebene der Hafepromenade versetzt werden.

Standort 3: Bänke in der Nähe des Kursaals



Einige Bänke haben keine Rückenlehne (von vielen Befragten bemängelt).

Verbesserungsvorschlag

Alle Bänke sollen mit einer Rückenlehne ausgestattet werden.

Standort 4: Zugang über den Inselgraben



An dieser Stelle gibt es einen deutlichen Übergang von der Straße (Inselgraben) in die Fußgängerzone. Das entsprechende Schild (Verkehrszeichen 239) steht an der richtigen Höhe und kann nicht übersehen werden.

Leider sind die Poller sehr oft entfernt, ohne ersichtlichen Grund. Dadurch wird dem Zweck dieser Poller stark entgegengewirkt.



Die aufgestellten Poller verhindern die Einfahrt des Fahrradverkehrs in den Hafbereich nicht effektiv, wie örtliche Beobachtungen eindeutig zeigen.

Verbesserungsvorschläge

Die Poller müssen dauerhaft aufgestellt bleiben.

Die Gästefahrzeuge des benachbarten Hotels sollten nicht weiter als die Poller vorankommen dürfen, und so geparkt werden, dass eine Durchfahrt von Servicefahrzeugen immer möglich ist. Dafür könnte eine Be- und Entladungszone für Hotelgäste am Boden markiert werden.

Die Poller sollten mit einer Kette verbunden werden (ähnlich wie am Marktplatz, s. Bildbeispiel), um die Durchfahrt von Fahrrädern zu erschweren.



Ein Verkehrszeichen 254 sollte aufgestellt werden.

Ein Piktogramm sollte am Boden angebracht werden.



Standort 5: Zugang über die Dammgasse



An dieser Stelle gibt es keinen markanten Übergang von der Dammgasse (fließender Verkehr erlaubt) zum Hafenbereich. Deshalb ist es wichtig, dem Zweiradverkehr entgegenzuwirken, zum Beispiel mit Pollern. Leider sind die Poller fast immer entfernt.

Die aufgestellten Poller verhindern die Einfahrt des Fahrradverkehrs in den Hafenbereich nicht effektiv.

Das Verkehrszeichen 239 ist nicht sehr sichtbar, wird oft ignoriert bzw. nicht wahrgenommen.



Verbesserungsvorschläge

Die Poller sollen dauerhaft aufgestellt bleiben.

Die Gästefahrzeuge sollten nicht weiter als die Poller vorankommen dürfen, und so geparkt werden, dass eine Durchfahrt von Servicefahrzeugen immer möglich ist. Dafür sollte eine Be- und Entladungszone für Hotelgäste am Boden markiert werden.

Die Poller sollten mit einer Kette verbunden werden (ähnlich wie am Marktplatz), um die Durchfahrt von Fahrrädern zu erschweren.

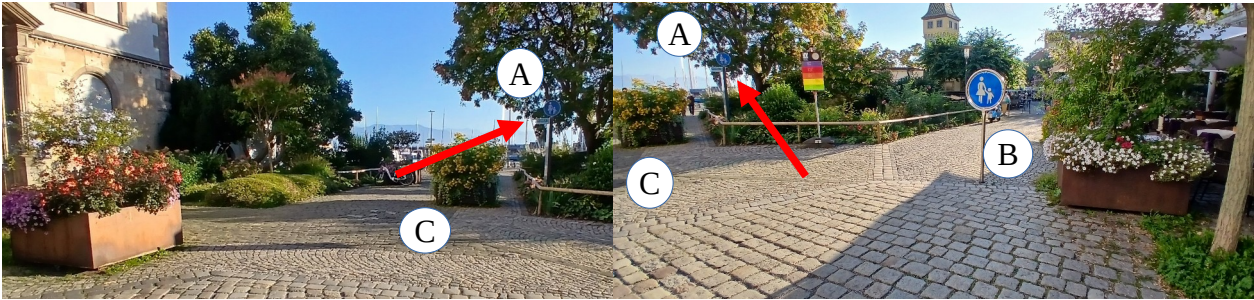


Ein Verkehrszeichen 254 sollte aufgestellt werden.

Ein Piktogramm sollte am Boden angebracht werden.



Standort 6: Rüberplatz (vor dem Hotel Lindauer Hof)



(Panorama-Bilder: Gebäude der Bundespolizei links / Terrasse des Hotels Lindauer Hof rechts)

An dieser Stelle treffen unterschiedliche Verkehrsarten aufeinander:

- Autoverkehr, sowohl von der Bundespolizeistelle als auch vom Reichsplatz kommend
- Stadtbus
- Touristenverkehr („Inselbähnle“)
- Zweiradverkehr, sowohl erlaubt als auch unerlaubt (vom Süden und Westen kommend)
- Fußverkehr aus allen Richtungen.

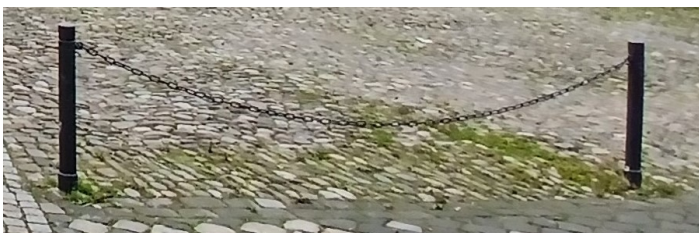
In Richtung Süden ist das Verkehrszeichen 239 (A) kaum sichtbar, weil zu klein und viel zu hoch positioniert. Es wird oft ignoriert bzw. nicht wahrgenommen. In Richtung Westen ist das Verkehrszeichen (B) zwar deutlich sichtbar aber wird trotzdem oft ignoriert.

Der Blumenkübel (C) steht zum Teil auf dem weitgehend barrierefrei Fußweg (mit glatterem Kopfsteinpflaster) und stellt ein Hindernis dar.

Verbesserungsvorschläge

Das Verkehrszeichen 239 Richtung Süden (A) soll durch ein ähnliches Verkehrszeichen wie in Richtung Westen (B) ersetzt werden.

Der Blumenkübel (C) sollte so verlegt werden, dass der Fußverkehr ungehindert an dieser Stelle wieder möglich wird.



Die Durchfahrt für den Zweiradverkehr sollte durch Poller (mit oder ohne Ketten) oder Blumenkübel erschwert werden.



Ein Verkehrszeichen 254 sollte aufgestellt werden.

Ein Piktogramm sollte am Boden angebracht werden.



Standort 7: Rüberplatz (am Ufer)



An dieser Stelle treffen die folgenden Verkehrsarten aufeinander:

- Fußverkehr aus allen Richtungen
- Touristenverkehr („Inselbähnle“ parkend und fahrend)
- unerlaubter Zweiradverkehr aus allen Richtungen. Dieser unerlaubte Zweiradverkehr wird Richtung Westen durch die Blumenkübel effektiv erschwert, was die Sicherheit des Fußverkehrs verbessert.

Die glatte Bodenoberfläche zwischen zwei Blumenkübeln (siehe Abbildung oben) ermöglicht einen guten Durchgang für gehbehinderte Menschen. Allerdings wird dieser Durchgang von einem Gästetisch direkt hinter dem Blumenkübel erschwert.

Das Parken, Starten und Anhalten des „Inselbähnle“ stellt eine Behinderung und womöglich eine Gefahr für den Fußverkehr dar.

Motorisierte Fahrzeuge parken unerlaubt in der Nähe der BSB-Verkaufsstelle (Gefahr für den Fußverkehr).



Verbesserungsvorschläge

Der freie Durchgang, vorbei am Blumenkübel Richtung Westen, soll durch die Verlegung des Gästetischs ermöglicht werden.

Für das „Inselbähnle“ sollte ein anderer Standort gefunden werden.

Das unerlaubte Parken von Kraftfahrzeugen an dieser Stelle sollte unterbunden werden.

Standort 8: Rüberplatz (beim Brunnen)



Sehr schöne Ecke im Hafengebiet, leider etwas vernachlässigt:

- zu wenige Bänke an der Mauer beim Brunnen
- der Brunnen und die Mauer im unrenovierten Zustand
- der unerlaubte Zweiradverkehr in beiden Richtungen stört die „idyllische“ Atmosphäre des Ortes und gefährdet den Fußverkehr.

Verbesserungsvorschläge

Mehr Bänke sollten aufgestellt werden.



Die Durchfahrt für den Zweiradverkehr sollte durch Poller (mit oder ohne Ketten) oder Blumenkübel (s.o. Beispielabbildungen) erschwert werden.

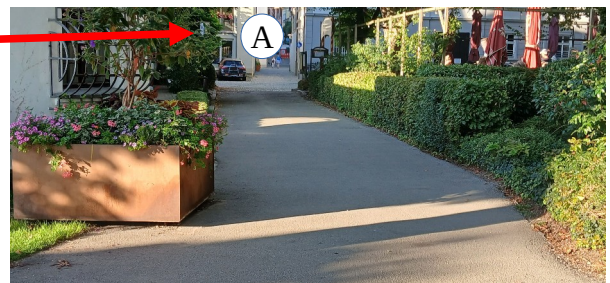
Der Brunnen und die Mauer sollten renoviert werden.

Standort 9: Ecke Rüberplatz/Römerschanze



Der Zweiradverkehr erreicht fast ungehindert diese Stelle (s.o.), da die Zufahrt nicht effektiv genug unterbunden wird. Das Gleiche gilt für die Gegenrichtung (vom Brettermarkt kommend).

Das Verkehrszeichen 239 (A) an der Kreuzung Rüberplatz - Brettermarkt wird oft ignoriert bzw. nicht wahrgenommen.



Der Fahrradverkehr orientiert sich ungehindert am Finanzamtsgebäude vorbei Richtung Römerschanze und Hafemole.



Verbesserungsvorschläge



Die Durchfahrt für den Zweiradverkehr sollte durch Poller (mit oder ohne Ketten) oder Blumenkübel (s. obige Bildbeispiele) an folgenden Stellen erschwert werden:

- Ecke Rüberplatz / Brettermarkt (A – s. Plan unten),
- am Finanzamtsgebäude Richtung Römerschanze und Hafensmole (B),
- Richtung Westen (Mangturm) (C).



Ein Verkehrszeichen 254 sollte an der Kreuzung Rüberplatz - Brettermarkt aufgestellt werden (A).

Ein Piktogramm sollte am Boden angebracht werden (A).



SONSTIGES

Auf der ganzen Hafenspromeade (vom Eingang West bis zur Löwenmole) entspricht der Bodenbelag (Teer) weder vom Gehkomfort noch von der Optik einer für diesen markanten Inselbereich angemessenen Aufenthaltsqualität.

Im ganzen Hafenbereich fehlt eine Gehhilfe für sehbehinderte Menschen.

Erweiterte Spielmöglichkeiten für Kinder wäre ebenfalls wünschenswert.

Verbesserungsvorschläge

Der Bodenbelag sollte ersetzt werden (zum Beispiel: Verbundsteine, Pflastersteine)

Ein taktiles Bodenleitsystem für sehbehinderte Menschen sollte angelegt werden.

Die Spielfläche für Kinder könnte am ehemaligen Augustinbrunnen erweitert werden.

FAZIT

Der unerlaubte Zweiradverkehr im ganzen Hafenbereich stellt ein erhebliches Sicherheitsproblem dar und beeinträchtigt massiv die Aufenthaltsqualität. Mit den oben vorgeschlagenen Maßnahmen können die Sicherheit des Fußverkehrs und die Freude am Spazieren rund um den Lindauer Hafen wieder hergestellt werden. Das Erscheinungsbild des Hafenbereichs würde so auch im Sinne des Tourismus aufgewertet werden.

FUSS e.V.

Ortsgruppe Lindau

September 2025